Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 137 (1986)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Januar 1986

Zusammenfassung: Im Januar haben die häufigen und zum Teil stürmischen Westwindlagen die Witterungsverhältnisse in besonderer Weise geprägt. Für die Niederungen beiderseits der Alpen blieb der Wintermonat deutlich zu mild. Im Monatsmittel liegen die Temperaturen ein bis zwei Grad über der Norm. Dieser Wärmeüberschuss weicht aber in den Berggebieten, oberhalb etwa 1500 m ü.M., einem Defizit. Das letztere steigt in den Hochalpen bis auf 3 Grad. Anderseits haben die starken Winde in einigen Hochtälern der Alpen (zum Beispiel Oberengadin, Goms) die Bildung von Kaltluftseen so sehr behindert, dass im Monatsmittel die Temperaturen der Talsohle erheblich über dem vieljährigen Durchschnitt liegen.

Das wechselhafte Wetter mit dem ständigen Durchgang neuer Störungen brachte nördlich der Alpen und in den Alpen aussergewöhnlich viele Niederschlagstage und grosse Niederschlagsmengen. Im Mittelland fielen zwischen 150 und 200 Prozent der Norm. Im Jura und in den Alpen sind es stellenweise mehr als 300 Prozent. Diese Niederschläge führten in den Bergregionen zu einem recht bedeutenden Schneezuwachs. Auf dem Säntis und im Gotthardgebiet betragen die Neuschneesummen für den Januar mehr als 3,5 Meter. Auch in den höheren Lagen des Juras liegen die Monatssummen bei 2 Meter und mehr. Ein Grossteil davon fiel vom 11. bis 17. und vom 24. bis 26. Januar. In der Südschweiz setzten die intensiven Schneefälle erst gegen Monatsende (29. bis 31.) ein. Dabei erreichte die Schneedecke in Locarno-Monti am 31. die respektable Höhe von 70 cm. In den Monatswerten verzeichnet auch die Alpensüdseite einen beträchtlichen Niederschlagsüberschuss.

Die Besonnung erreichte nur im Südtessin sowie im zentralen und im östlichen Mittelland normale Werte. Mässige Defizite gab es im westlichen Mittelland, im Nordtessin und in Graubünden. Von den restlichen Gebieten meldeten besonders der Jura und das Wallis einen beträchtlichen Ausfall an Sonnenstunden.

	J.			tigkeit	dauer	бі	Bewölkung Anza	kung Anzahl Tage	1 Tage		Niederschlag Summe	ag Grösste Tag menge	e		Anzahl Tage mit
		mutsO	niedrigste	Datum Relative Feuch	Sonnenschein in Stunden	Globalstrahlur Summe in 10 ⁶ Joule/m²	Monatsmittel % ni	heiter	lebel	mm ui	mov % ni 1911iM 1901–1001	mm ni	Datum		Schnee³
-	2	0			51	86	79				210				2
	10	19.	3		_		81	-		15	192	8.8	23.	22	24
	0,1	19.	ω		4	117	82	_		0	134		-		24
_	8	6	φ	27. 79		104	82		9	-310731	9	27	23.	8	
_	_	6			4	121	78	_		13		100000	23.		
19	15,1 19			_	9	124	77	_		-	7	70 -8	23.	20	
_	_		ω			96	86	2		12	9		23.		9
_	_	6	ō,			=	78	_		10	189		23.	20	
_	_	о О	_			10	83	0		_	∞		23.	20	
31	9,2 3		-11,1		64	125	72	_		121	270		3.	19	18
1	1	6	-17,7			12	75	2		15	188			21	
~	~	4.				15	81	-	_	18	2			20	
_	_	6				95	79	_	_	N	0		23.	23	
_	_	6	-15,3			=	92	_	_	22	257			23	
_	_	6				12	I	1	 	24	-		23.	23	1
_	_	6				_	85	1	2	23	-	39	1.	25	_
19	6,7 19	-	3,1			17	72	-		u.	66	13	<u>რ</u>	15	24
19	_	3				_	89	2	4	12	/		31.	8	21
10	1,1 19			-		118	75	2		თ	∞	30	23.	18	17
10	m	Ö.				88	72	3		17	1	46	31.	15	
_	14,8	20.	-4,1		124	156	99	7	8 7	_	304	28	31.	10	10
_	5	20.		_	_	145	20	9		17	$\overline{}$	20	31.	8	

3 oder Schnee und Regen 4 in höchstens 3 km Distanz ² Menge mindestens 0,3 mm 1 heiter: < 20%; trüb: > 80%

Jahresübersicht 1985

Zusammenfassung: Obwohl im Berichtsjahr bei verschiedenen Wetterelementen beträchtliche Abweichungen von der Norm vorgekommen sind, zeigen die Jahreswerte keine auffälligen Veränderungen. Vom Niederschlag abgesehen, halten sich die Überschüsse und Defizite der einzelnen Monate nahezu das Gleichgewicht. Dies gilt auch für die Temperaturen, obschon im Januar und im Februar zeitweilig recht grosse Kälte vorgekommen ist. In den Berggebieten führten die sehr sonnigen und warmen Monate September, Oktober und Dezember sogar zu leicht überdurchschnittlichen Jahreswerten. Auch in den Föhngebieten der Zentral- und Ostschweiz ist ein geringer Wärmeüberschuss erkennbar. Die Besonnung erreichte in der ganzen Schweiz normale, im Jura, Mittelland und in Graubünden stellenweise auch überdurchschnittliche Werte. Weniger ausgeglichen sind die Jahressummen der Niederschlagsmengen. Von regionalen Unterschieden abgesehen, dominiert in den meisten Gebieten der östlichen Landeshälfte ein Defizit. Gleichfalls zu trocken blieben der Nordwesten des Juras und die Region Basel. Hingegen erhielten das westliche Mittelland und das Wallis grösstenteils normale Mengen.

Temperaturen: Das Jahr 1985 brachte gleich zu Beginn eine aussergewöhnliche Kälteperiode. Nach einer vorübergehenden Erwärmung folgte im Februar eine weitere kräftige Frostperiode. Von den Frühlingsmonaten blieb der März relativ kalt, besonders in der West- und Südschweiz. In der zweiten Hälfte Mai setzte die Erwärmung erstmals kräftig ein, doch fielen die Temperaturen im Juni bald wieder auf unternormale Werte. Einen dauerhaften Umschwung brachte erst die zweite Jahreshälfte. Sowohl der Juli wie auch der August waren sehr warm. Im September herrschten zeitweilig sommerliche Temperaturen. Auch die Oktoberwerte liegen beträchtlich über dem vieljährigen Durchschnitt. Dann aber überraschte ein kalter November, dem jedoch wieder ein sehr milder Dezember folgte.

Niederschlagsmengen: Von den beiden Wintermonaten brachte der Januar mehrheitlich normale, im Süden und Westen des Landes sogar stark überdurchschnittliche Mengen. Im Februar entstand besonders in der Südschweiz und im Engadin ein markantes Defizit. Erhebliche regionale Unterschiede gab es auch im Frühling. Während der März grösstenteils zu trocken blieb, waren der April und vor allem der Mai deutlich zu nass. Anfangs Sommer erhielten die Westschweiz und das Alpengebiet reichlich Niederschlag, dann aber folgte ein trockener Juli. Der August brachte im zentralen und östlichen Alpengebiet, in zwei Schüben, sehr grosse Regenmengen, liess aber die meisten übrigen Regionen trocken. Im September begann im ganzen Land eine Trockenheit, die bis zu den letzten Oktobertagen reichte. Der November brachte nördlich der Alpen und in einem Teil der Alpen wieder normale, im Mittelland teilweise sogar überdurchschnittliche Mengen. Schliesslich kam es im Dezember in den meisten Regionen erneut zu Niederschlagsdefiziten.

Sonnenschein: In der ersten Jahreshälfte brachten alle Monate ausser dem April nur mässigen Sonnenschein. Ab Juli bis Oktober dagegen notierte die ganze Schweiz überdurchschnittlich viele Sonnenstunden. Der letzte Herbstmonat (November) blieb trüb, der darauffolgende Dezember wurde wiederum sehr sonnig.

4 Nahgewitter mit mindestens 0,3 mm Schmelzwasserwert (etwa 0,5 cm Neuschnee) ² Menge mindestens 0,3 mm 80% heiter: < 20%; trüb: >